

REDI®
Spezialbaustoffe



REDI®THERM

Wärmedämm-Verbundsystem

DIBt Zulassungsnummer: Z-33.41-1205

Verarbeitungsbroschüre



Vorbemerkungen:

Die **REDI®THERM** Fassade ist ein außen anzubringendes Wärmedämm-Verbundsystem mit mineralischen **REDI®** Edelputzen nach DIN 18 550, z.B. **REDI®** Kratzputz, **REDI®** Strukturputz, **REDI®** Scheibenputz, **REDI®** Münchner Rauputz oder mit pastösen Edelputzen wie z.B. **REDI®** Reibputz oder **REDI®** Traufelputz. Die brandschutztechnischen Vorschriften der DIN 4102, Teil 1 (schwerentflammbar - Baustoffklasse B1) werden erfüllt.

Der Nachweis der Schwerentflammbarkeit wurde uns vom Deutschen Institut für Bautechnik, Berlin, bestätigt.

Die **REDI®THERM** Fassade eignet sich für Neubauten und Althaussanierungen.

Für die Verarbeitung sind unsere technischen Merkblätter zu beachten.



Bei Gebäuden ab 8 m Höhe ist ein Standsicherheitsnachweis gemäß DIBt gefordert. Dieser kann von uns zur Verfügung gestellt werden.

Bei besonderen Objekten empfehlen wir, unsere Anwendungstechnik einzuschalten: Tel.: 04554-707 115



1. Vorarbeiten

Schmutz, Staub und lose Teile müssen vom Untergrund entfernt, Betonflächen von Trennmitteln befreit und evtl. dampfbestrahlt werden.

Bei Flächen mit altem tragfähigen Anstrich ist dieser mittels Dampfstrahl bzw. Sandstrahl zu mindestens 60% schachbrettförmig zu öffnen. Beton- und Mörtelreste



müssen entfernt werden.

Die Ebenheit des Untergrundes muss den Anforderungen der DIN 18 202 „Toleranzen im Hochbau“ entsprechen. Differenzen von 5 -10 mm sind vorab mit **REDI®THERM** Klebe- und Armierungsmörtel auszugleichen.

Unebenheiten von mehr als 10 mm müssen mit **REDI®** Leichtunterputz MP 150 ausgeglichen werden.

Altputz ist sorgfältig auf Hohlstellen zu prüfen, evtl. hohl liegender Putz zu entfernen (rechtwinklig ausstemmen). Die entsprechenden Stellen sind mit **REDI®** Leichtputz MP 150 zu bearbeiten (Putzgrund und Altputz zuvor reinigen und nassen). Alte Kunstharzputze sind komplett zu entfernen. Alle an den Putz angrenzenden Teile, insbesondere Fensterbänke, sind von der Wärmedämmfassade durch den Einbau einer dauerelastischen Fuge (z.B. vorkomprimiertes Dichtungsband) zu trennen.

Für den Sockelabschluss können folgende Varianten gewählt werden:

A: Sockelabschluss durch Anbringen der Edelstahlprofile mit Hilfe von **REDI®THERM** Einschlagschrauben. Die Profildicke richtet sich nach der Dicke der Dämmplatten.

B. Sockelabschluss ohne Metallprofile: Sockelabschluss erfolgt durch den Einsatz von doppelt angesetzten **REDI®THERM** Gewebeecken.



2. Aufkleben der Dämmplatten I

REDI®THERM Klebe- und Armierungsmörtel - Wasserzugabe gemäß Verpackungsangabe mit einem Rührquirl so lange durchmischen bis ein pastöser Klebemörtel entsteht.

Den Klebe- und Armierungsmörtel in durchgehenden Streifen auf den Rand der **REDI®THERM** Polystyrolplatte sowie quer über die Platte hinweg auftragen, und zwar so weit von den Plattenrändern entfernt, dass kein Mörtel in die Fugen gelangen kann. Der Mörtel ist so zu



verteilen, dass nach dem Andrücken der Platte der Kontakt mit der Klebefläche (Untergrund) mind. 40% beträgt.

Bei Beton oder anderen sehr ebenen Untergründen kann der Klebe- und Armierungsmörtel auch mit der

Zahnkartätsche vollflächig auf die Dämmplatte aufgetragen werden, so dass insgesamt eine sichere Haftung



der Platte am Untergrund gewährleistet ist. **REDI®THERM** Klebe- und Armierungsmörtel kann ebenfalls mit allen üblichen Feinputzmaschinen verarbeitet werden. Hierbei ist eine kellengerechte Konsistenz einzustellen.

Der Klebemörtel ist vollflächig max. 10 mm dick auf die Wand zu spritzen und sofort mit einer Zahnkelle (10 x 10 mm) waagrecht bis auf den Untergrund durchzukämmen. Unmittelbar danach Platten ansetzen. Um eine Hautbildung zu vermeiden, dürfen nur kleine Flächen vorgelegt werden. Vor dem Ansetzen Dämmplatten von Staub befreien.



2. Aufkleben der Dämmplatten II

Die Dämmplatten in waagerechten Reihen unter schiebenden Bewegungen in den frischen Untergrund drücken, ohne dass Mörtel in die Stoßfugen dringt.

An den Bauteilecken muss der Plattenrand um die Plattendicke zzgl. der Dicke des Klebemörtels über die Kante hinausragen.

Die Platten können mit einer Säge (Fuchsschwanz) oder mit einem scharfen Messer auf jedes beliebige Maß zugeschnitten werden.

Die Dämmplatten dicht aneinander stoßen, ohne dass Mörtel in die Stoßfugen dringt. Die Platten mit einem Leichtmetallrichtscheit lot- und fluchtrecht ausrichten und anschließend mit einer Wasserwaage kontrollieren. Fehlstellen mit der Dämmschicht nur mit Plattenresten ausbessern.

Beim Beginn der nächsten Reihe ist darauf zu achten, dass die Platten im Verband mit mindestens 30 cm Überbindemaß versetzt werden. Auch an den Ecken die Platten im Verband verlegen. Um Risse zu vermeiden, müssen die Platten an Fenster- und Türecke so verlegt werden, dass die Fenster- und

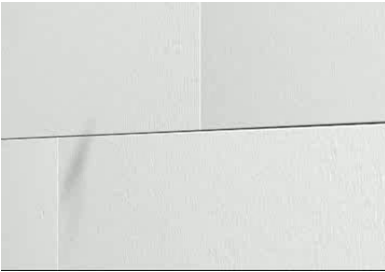
Türkanten mit den Fugen der Platten keine Linie bilden. Vielmehr müssen die Platten an den Ecken ausgeklinkt werden.



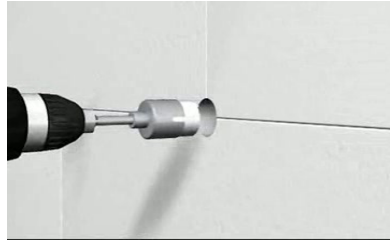


3. Dübeln und Armieren I

Bei tragfähigen Untergründen kann auf eine Verdübelung bis 22 m Gebäudehöhe verzichtet werden. Lediglich bei der Verwendung von **REDI®** Kratzputz müssen 2 **REDI@THERM** WDVS Dübel/qm eingesetzt werden. Falls eine Verdübelung erforderlich ist, wird diese wie nachfolgend beschrieben vorgenommen.



Nach einer Standzeit von mind. 3 Tagen kann mit dem Dübeln und Armieren begonnen werden. Zur weiteren Befestigung der Dämmschicht werden mit einer Bohrmaschine Löcher (8 mm - 10 mm) durch die Dämmplatte in den Untergrund gebohrt und **REDI@THERM** WDVS oder **REDI@THERM** Schraubdübel eingesetzt und mit dem Hammer eingeschlagen bzw. verschraubt. Hierbei ist darauf zu achten, dass der Dübel in den tragenden Untergrund hineinragt: Die



Verankerungstiefe ist dem Zulassungsbescheid für die Dübel zu entnehmen.

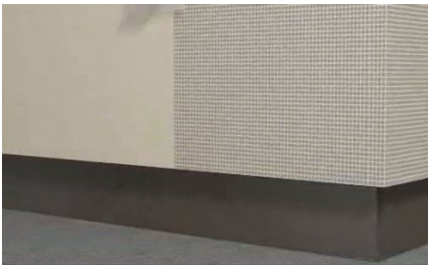
Falls untergrundbedingt eine Verdübelung notwendig ist, müssen ab 8 m Gebäudehöhe **REDI@THERM** Schraubdübel verwendet werden (5 Stck./qm in der Fläche, 10 -13 Stck./qm im Randbereich).

Auf die Dämmplatten wird die erste Schicht **REDI@THERM** Klebe- und Armierungsmörtel als Armierungsputz ca. 4 - 5 mm dick maschinell (Schneckenmantel halbe Leistung) oder von Hand aufgetragen. Bei Verarbeitung von Hand ist dieser unter Wasserzugabe gemäß Verpackungangabe zu mischen, bis ein gut verarbeitbarer Mörtel entsteht. Keine anderen Zusätze begeben. Das **REDI@THERM** Gewebe wird in senkrechten oder waagerechten Bahnen mit Glättern oder Traufeln faltenfrei in den frischen Armierungsputz eingedrückt.



3. Dübel und Armieren II

Die Gewebeklebebahnen müssen an den Stößen mind. 10 cm überlappen. Als Alternative kann das Dübeln durch das Gewebe hindurch, nachdem die erste Schicht **REDI®THERM** Klebe- und Armierungsmörtel aufgebracht und das Gewebe eingebettet ist, erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass mit dem Dübeln sofort nach dem Einlegen des



Armierungsgewebes begonnen wird.

Zur Sicherung gegen Eckenrisse im Bereich von Fensterbänken, Fensterstürzen und anderen Wandöffnungen müssen als Eckarmierung die vorgefertigten Gewebeklebebahnen (Schwerter) auf die verlegten Armierungsbahnen gedrückt und eingebettet werden. Alternativ können Gewebestreifen, ca. 40 cm lang und 20 cm breit,

diagonal zu den Ecken eingebettet werden.

Dann wird die gesamte Fläche mit geeigneter Maschine oder von Hand nochmals mit einer 2 - 3 mm dicken Schicht Armierungssputz überzogen, bis Gewebe und Dübel vollkommen überdeckt sind und die Gesamtdicke von 5 - 7 mm für **REDI®** Kratzputz oder 6 - 8 mm für **REDI®** Münchner Rauputz erreicht ist.

Für den Oberputz **REDI®** Kratzputz ist der Armierungssputz nach dem Anziehen waagrecht aufzukämmen. Für die Oberputze **REDI®** Strukturputz, **REDI®** Scheibenleichtputz und **REDI®** Münchner Rauputz wird der Armierungssputz rau abgerieben. Beim Aufkämmen bzw. Abreiben das Gewebe nicht freilegen. Es ist darauf zu achten, dass keine Bindemittelanreicherung (Zementleim) an der Oberfläche entsteht. Vor dem Auftragen der Oberputze ist eine Standzeit des Armierungsmörtels von mind. 7 Tagen einzuhalten



4. Putzprofile

An den Stößen muss der PVC-Überzug über die Schnittstellen hinweg gezogen werden. Die PVC - Überzüge nicht überputzen. Vor Anbringen des **REDI®** Kantenwinkels ist die **REDI®THERM** Gewebeecke mit dem Armierungsputz anzubringen. Nach 24 Stunden kann der **REDI®** Kantenrichtwinkel mit PVC-Kante Nr. 1023 für Münchner Rauputz, der **REDI®** Kantenrichtwinkel Nr. 1020 für Kratzputz direkt mit **REDI®** Profil-Ansetzmörtel angesetzt und das in dem Armierungsputz eingebettete Gewebe von beiden Seiten bis an die Ecke herangeführt werden.



Alternativ: **REDI®** Kantenrichtwinkel aus Edelstahl Nr. 1031 in die erste Schicht Armierungsputz und auf das bis zur Ecke geführte und bündig abgeschnittene Armierungsgewebe drücken. Mit **REDI®THERM** Gewebeecke überdecken. Anschließend die zweite Lage Armierungsputz auftragen.



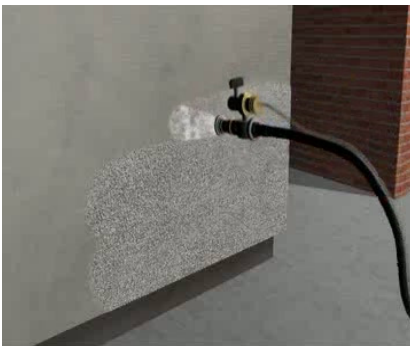
5. Oberputze

Für die weiteren Putzausführungen wenden Sie sich bitte an unsere anwendungstechnische Beratung.

Alle Edelputze können nur abbinden und erhärten, wenn die fertige Wand vor zu schnellem Feuchtigkeits-entzug geschützt wird.

Um einen zu schnellen Wasserentzug aus dem frischen Putz durch starken Sonnenschein, Wind oder dauernde Zugluft zu verhindern, sind besondere Schutzmaßnahmen erforderlich, zum Beispiel ist die Fassade abzuhängen und nachzudüsen.

Während der Erhärtung darf die Temperatur der Luft, der verwendeten Materialien und des Putzuntergrundes nicht unter +5 Grad C absinken.



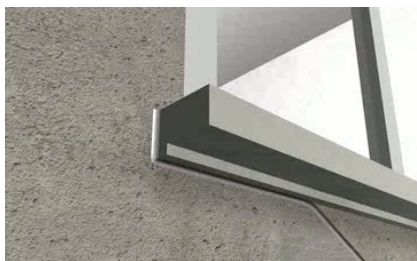
Der Farbton des angetragenen und erhärteten Putzes kann durch natürliche Schwankungen im Rohmaterial, in der Struktur des Putzes und des witterungsbedingten Austrocknungsverlaufes von unseren Farbtankarten, Mustern und Antragsproben abweichen. Eine Materialbeanstandung kann hieraus nicht abgeleitet werden.

Im Übrigen gelten für die Ausführung aller Edelputze die Angaben der Putznorm DIN 18 550, die Vorschriften der VOB, DIN 18350 und unsere technischen Merkblätter.



6. Ergänzungen

Fugen: Bewegungsfugen des Baukörpers müssen im gesamten Aufbau der **REDI®THERM** Fassade übernommen werden. Unabhängig hiervon sind alle 30 m Bewegungsfugen anzuordnen. Die Breite der Fuge richtet sich nach der DIN 18 540 „Abdichten von Außenwandfugen mit Fugendichtungsmassen“.



Die Art der Fugenausbildung ist gesondert nach den örtlichen Erfordernissen deckungsgleich vorzusehen. Fugen zwischen Fensterrahmen und Oberputz sind durch das Anbringen der **REDI®** Laibungsanschlussprofile auszubilden oder bei höheren Beanspruchungen durch Einlegen eines vorkomprimierten Fugendichtungsbandes (z.B. Illmod). Unterhalb des Sockelprofils ist der Putz keilförmig einzuschneiden. Die entstehende

Fuge ist ebenfalls mit einem vorkomprimierten Fugendichtungsband zu schließen. Unter allen Fensterbänken ist ein Kellenschnitt oder eine Ausbildung durch ein vorkomprimiertes Dichtungsband im Ober- und Armierungsputz vorzunehmen.

Putzanschlüsse an Metallteilen wie Zinkverwahrungen, Metallrahmen, Stahlzargen usw. sind durch ein vorkomprimiertes Dichtungsband auszubilden.

Generell: Bei Ausbildung von Fensterlaibungen, Faschen und Putzbändern empfehlen wir, **REDI®** Feinputz in einer Dichte von 5 - 7 mm aufzutragen, wobei die 2. Schicht in Abhängigkeit von der Witterung frühestens nach 24 Stunden aufgebracht werden kann. Die Oberfläche ist abzureiben oder zu filzen. Nach ausreichender Erhärtung können die Putzflächen mit Farben, die spannungsarm sowie in ihren bauphysikalischen Eigenschaften auf den Oberputz abgestimmt sind, nach den Angaben des Herstellers gestrichen werden.



6. Ergänzungen II

Im Sockel- und Erdbereich Dämmung mit **REDI@THERM** Sockelprofil bzw. **REDI@THERM** Perimeterplatte (Hartschaumplatte, extrudiert mit strukturierter Oberfläche) ausführen. Die Platten werden dort mit **REDI@THERM** Klebe- und Armierungsmörtel angeklebt. Auf Dichtungsanstrichen oder Dichtungsbahnen sind die Platten mit lösungsmittelfreiem **REDI@THERM** Bitumenkleber anzubringen.

Danach die Platten mit **REDI@THERM** Klebe- und Armierungsmörtel ca. 3 mm dick überziehen. Das **REDI@THERM** WDVS Gewebe in senkrechten oder waagerechten Bahnen, mit 10 cm Unterlappung an den Gebäudeecken, in den frischen Mörtel einbetten. Die Fläche nochmals mit einer 3 mm dicken Mörtelschicht überziehen, bis eine Gesamtdicke des Klebe- und Armierungsmörtels von 5 - 7 mm vorhanden ist. Nach dem Anziehen des Mörtels ist dieser waagrecht aufzukämmen. Dabei ist darauf zu achten, dass das Gewebe nicht freigelegt wird.

Nach ausreichender Erhärtung den waagrecht aufgekämmten Klebe- und Armierungsmörtel mit **REDI@THERM** Feinputz in einer Schicht 5 - 7 mm dick oder mit einem Mörtel der Gruppe P III a, z.B. **REDI@THERM** Maschinenputz MP 350, 10 mm dick putzen. Im Bereich der Erdanschüttung und im direkten Spritzwasserbereich ≤ 30 cm über Terrain darf nur die Mörtelgruppe P III eingesetzt werden.



Die anschließenden Dichtungsanstriche erfolgen bauseits gemäß DIN 18 195.



Ihre Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Herbert Lange GmbH & Co. KG
Mineralmahlwerk
Industriestraße 1
23829 Wittenborn

Telefon: 04554 707 220
Fax: 04554 707 222
E-Mail: kundenservice@redi.de
www.redi.de